

# Corona – Fakten oder Fakes?

## Umgang mit Fake News



### Arbeitsauftrag:

#### Aufgabe 1

Die Aufgabe in dieser Lerneinheit ist, einen Videokommentar zu erstellen, in dem ihr Falschmeldungen entlarvt.

#### Die Meldung:

***Auf Facebook verbreitet sich die Behauptung, Nikotin verhindere die Ausbreitung von Coronaviren im Körper. Aus diesem Grund würden Raucher „fast nie“ an Covid-19 erkranken. Dafür gibt es keine Belege.***

Du kannst dich, wenn du möchtest unter diesem Link genauer informieren:

<https://correctiv.org/faktencheck/2020/05/05/es-gibt-keine-belege-dafuer-dass-nikotin-gegen-das-coronavirus-hilft/>

Die Internetseite „Correctiv“ recherchiert Behauptungen, die in den sozialen Netzwerken auftauchen, und erklärt, ob sie wahr, falsch oder (wie hier) nicht bewiesen sind.

#### Schritt 1

Wenn du die erste Lerneinheit bereits gemacht hast, dann kennst du die Geschichte über die Falschmeldungen über das Gäubodenfest in Straubing. Noch einmal eine kurze Info für dich: Du siehst gleich einen Videokommentar, in dem der Journalist Christoph Urban auf eine Falschmeldung reagiert, in der behauptet wurde, dass ein Volksfest in Straubing abgesagt wird. Zwar wurde das Volksfest dann wirklich abgesagt, aber zum damaligen Zeitpunkt war das noch gar nicht klar. Das zeigt auch: Falschmeldungen können auch Prognosen und Behauptungen sein – selbst dann, wenn sie sich später bewahrheiten sollten.

Schau dir zunächst einmal unter dem Link den Videokommentar an, damit du weißt, wie ein solcher Videokommentar funktioniert und aussieht. Du findest den Videoclip mit dem Titel „Videokommentar – Straubinger Zeitung“ bei den Materialien zur Unterrichtsstunde „Umgang mit Fake News“:  
<https://www.blz.bayern.de/zeit-fuer-politik/corona-fakten-oder-fakesr.html>

#### Schritt 2

Lies dir zuerst einen Artikel durch, der dir dabei hilft, deinen Videokommentar zu erstellen: Die Süddeutsche Zeitung hat 10 Tipps zusammengefasst, wie du auf Falschmeldungen reagieren kannst. Suche dir davon zwei Tipps aus, die du in deinem Videokommentar erwähnst!

# Corona – Fakten oder Fakes?

## 10 Tipps gegen die Lügen



Informationen:

Süddeutsche Zeitung



Süddeutsche Zeitung vom Dienstag, 17. März 2020, Medienseite  
[gekürzte Fassung]

**Die Corona-Krise hat eine Flut von Falschmeldungen in soziale Netzwerke gespült. Aber jeder kann sich dem widersetzen. Eine Anleitung.**

Von [Dirk von Gehlen](#) und [Klaus Ott](#)

Neben sinnvoller Information, die derzeit Leben rettet, verbreiten sich auch Falschmeldungen in diesen Tagen in rasender Geschwindigkeit, harmlos klingende Kurzbotschaften, die gehörig Ängste schüren in Zeiten der Unsicherheit. Dabei kann jeder Einzelne dazu beitragen, dass dies nicht passiert. Zehn Tipps gegen die Corona-Angst im Netz.

### 1. Durchatmen

Mit Familie, Freunden, Lehrern oder Kolleginnen reden kann helfen, wenn über WhatsApp, Twitter, Facebook und andere Dienste Nachrichten auftauchen, die Angst machen. Am besten niemals im Affekt etwas veröffentlichen, auch wenn dafür schon ein Klick auf "Teilen", "Weiterleiten" oder "Retweet" genügen würde. Denn gerade Freundinnen und Freunde halten so geteilte Informationen für besonders glaubwürdig. Deshalb dran denken: Auch wenn sich eine WhatsApp-Gruppe privat anfühlt, sie kann schnell sehr öffentliche Folgen haben.

### 2. Doppelchecken

Eine gute Faustregel ist: Über soziale Medien verbreitete Behauptungen sollten die Empfänger mit zwei verlässlichen Quellen überprüfen. Denn es gibt gerade in Krisensituationen immer wieder Betrüger, die bewusst falsche Informationen verbreiten. Und auch nicht davor zurückschrecken, mit gefälschten Fotos zu arbeiten, die Nachrichtenseiten zeigen.

### 3. Quellen prüfen

Was ist eine verlässliche Quelle? Am sichersten ist es, sich in Sachen Corona an offizielle Stellen und an seriöse Medien zu halten. Oder in den sozialen Netzwerken an verifizierte Accounts, die man bei Twitter und Instagram beispielsweise an einem blauen Häkchen erkennt.

### 4. Skeptisch sein

Ein Bewusstsein dafür, dass Nachrichtenlagen wie die derzeitige weltweite Corona-Krise Betrüger anziehen, die mit Absicht Fotomontagen und Lügen verbreiten, hilft in diesem Fall. Wer kritisch liest, wer das hinterfragt, was ihm geschickt wird, ist besser vor Halb- und Unwahrheiten geschützt als derjenige, der erst einmal alles glaubt, was über das Internet verbreitet wird.

# Corona – Fakten oder Fakes?

## 10 Tipps gegen die Lügen



### Informationen:

Süddeutsche Zeitung

#### 5. Kettenbriefe meiden

Keine Kettenbriefe weiterleiten, in denen fragwürdige und ungeprüfte Behauptungen aufgestellt werden, vor allem dann, wenn der Absender unbekannt ist. Vor allem über WhatsApp und andere Dienste werden solche Massenbotschaften nach dem Schneeballsystem verbreitet und lösen noch mehr Unruhe aus. Die Europäische Union hat ein Programm für mehr Sicherheit im Internet ins Leben gerufen, zu dem auch Klicksafe ([www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)) zählt. Dort gibt es viele hilfreiche Tipps; auch über das Wesen und Unwesen von Kettenbriefen und den Umgang damit.

#### 6. Personen schützen

Keine Fotos oder Filme weiterleiten, die Menschen zeigen, die sich (angeblich) mit dem Coronavirus haben. Und erst recht keine Namen von solchen Personen verbreiten.

#### 7. Vor Ort informieren

Am besten informiert man sich über Krisenlagen vor Ort: bei der Gemeinde oder Stadt und deren Behörden, etwa beim Gesundheitsamt. Dort bekommt man in der Regel Ratschläge, wie man sich verhalten soll, was im Falle einer Infektion zu tun ist, ob es eine Notbetreuung für Kinder gibt und anderes mehr. Viele Kommunen geben auch Telefonnummern an, unter denen man sich informieren und beraten lassen kann

#### 8. Vorsicht bei Heilmitteln

Jeder sollte sich davor hüten, falsche Versprechen über angebliche Heilmittel zu verbreiten. Wissenschaftler arbeiten mit Hochdruck an Medikamenten gegen das Virus, aber es gibt solche bislang noch nicht. Der Handelskonzern Amazon hat bereits zahlreiche dubiose Angebote mit angeblichen Heilmitteln gegen Corona von seiner Internetplattform verbannt. Wer falsche Heilmittel anbietet, spielt nicht nur mit den Ängsten der Bevölkerung. Er macht sich im Zweifelsfall auch wegen Betrugs strafbar.

#### 9. Keine Schuldigen suchen

Schuldzuweisungen sollten generell nicht weiterverbreitet werden - auch nicht, wenn man sie kritisch oder ironisch kommentiert. Jeder Retweet, jedes Zitat gibt diffamierenden Inhalten eine Bühne. Das gilt insbesondere auch für rassistische Äußerungen. Nach dem Ausbruch von Corona in China sind in Deutschland Menschen, die von dort stammen und hier leben, beschimpft und angegriffen worden. Was im Netz an Hass beginnt, kann sich im wirklichen Leben fortsetzen.

#### 10. Ruhe verbreiten

Die meisten Menschen, die Falschnachrichten verbreiten, tun das nicht aus böser Absicht. Meist sind sie in Sorge und wollen Freunde und Bekannte warnen. Die größte Hilfe ist es aber, wenn man keine Ängste schürt und selber dazu beiträgt, dass Panik sich nicht verbreitet. Auch wenn das als Spaß gemeint ist: Manchmal führt das zu Panikreaktionen. Ängste schüren macht die Lage nur schlimmer, deshalb sollte das eigene Verhalten Ruhe in den sozialen Medien fördern.

# Corona - Fakten oder Fakes?

## Umgang mit Fake News



### Arbeitsauftrag:

#### Aufgabe 2

Jetzt bist du an der Reihe: Schreibe zunächst den Text für deinen Videokommentar zur Meldung auf Arbeitsblatt 1. Stell dir vorher folgende Fragen: Was möchtest du deinen Zuschauern/Followern zu der Falschmeldung sagen? Welche Tipps gibst du ihnen an die Hand? Den Text kannst du über MEBIS abgeben.

Wenn du möchtest, kannst du deinen Videokommentar mit dem Handy aufnehmen.

Wenn deine Lehrkraft euch die Möglichkeit gibt, kannst du den Videokommentar auch über MEBIS hochladen. Deine Lehrkraft kann dann die Videokommentare mit deiner Klasse teilen. Oder ihr schaut euch die Kommentare gemeinsam im Präsenzunterricht an und tauscht euch über die Erfahrungen aus. Aber denk dran: Teile Videos nicht unbedacht mit Freund\*innen und lade sie nicht einfach in die sozialen Medien.